

Spiel und Spass auf Eselweide



Aufgestellte, kinderfreundliche Gastgeberfamilie: Kari Küng (auf Eselin Lisa) mit seiner Frau Ursi inmitten seiner sechs Kinder.

Bild Irene Riget

Der Benkner Kari Küng-Kamer führt mit seiner Frau Ursi nicht nur einen Mutterkuhhaltungsbetrieb, gleichzeitig ist er spezialisiert auf Eseltrekking und Flossfahrten auf dem Linthkanal. Am Wochenende war die Linth-Tour zu Gast.

Von Irene Riget

Benken. – Schon als kleiner Bub träumte er davon, einmal Bauer zu werden. «Ich habe immer mit Tieren gespielt und sie auch gezeichnet.» Kari Küng hat sich seinen Bubentraum also erfüllt, mit seiner Frau Ursi führt er den 17,6 Hektar grossen Mutterkuhhaltungsbetrieb «Ellbogen» im Benkner Riet. Zudem stillte er seine Abenteuerlust mit seiner Ausbildung zum Trekkingleiter und hat sich mittels Eseltrekking einen Namen geschaffen. «Heute hat sich unser Angebot stark ausgeweitet, wir richten uns individuell nach den Wünschen unserer Kundschaft.» Und dazu gehören Schulen, Vereine, Familien und immer mehr Firmen.

«Ilaah», heiser und doch ziemlich penetrant melden sich derweil die

Grautiere zu Wort, im Stall stehen 18 Esel und ein Hengst. «Wir züchten immer mehr grosse Tiere, die sich besser für das Eseltrekking eignen.» Vor 15 Jahren wünschte sich Bäuerin Ursi zwei Esel «zum Plausch», im Nu hat sich daraus eine stattliche Herde ergeben. Besonders angetan sind die kleinen Besucher vom zweimonatigen Eselhofen Nadia Ottilia, das seinen witzigen Namen seiner gleichnamigen Gotte sowie dem Götti namens Otti verdankt. Es trottet zufrieden mit, während sich seine Mutter gutmütig Runde um Runde reiten lässt.

«Du störrischer Esel»

Die Eselzucht ist bei Küngs naheliegend, ist doch Kari seit über 30 Jahren als Samichlaus unterwegs. «Zu einem Chlaus gehört doch neben dem Schmutzli unweigerlich auch ein Esel.» Anfänglich besuchte er die Kinder in Schulen und Kindergärten, heute empfängt der bekannte und beliebte Chlaus gruppenweise grosse und kleine Besucher im weihnachtlich geschmückten Chlaushüsi.

Kari Küng kennt seine Esel-Herde und ihre Charaktere, die oftmals verkannt werden. Trudy, Linda, Mona Lisa, Rapunzel und Co., das sind keine

störrischen Tiere, sondern einfach eigenwillige, jedoch sehr intelligente. «Sie versuchen halt, ihren Führer zu testen, sobald sie Vertrauen zu ihm gefasst haben, dann gehen sie mit ihm den steilsten Berg hoch und auch wieder runter.» Küng erzählt von einer kürzlichen Hochgebirgstour, die er mit sieben jungen Männern durchführte. «Das ging konditionell ans Limit von Mensch und Tier.» Das nächste Projekt bei kueng-trekking ist der 1.-August-Brunch mit Eselreiten, gemütlichem Beisammensein beim offenen August-Feuer ab 19 Uhr, Grill-Plausch und Esel-Bar.

Kari Küng ist ein Mensch, der sich von Berufes wegen und leidenschaftlich mit der Natur auseinandersetzt. Gerade deshalb wird er als ausgebildeter Trekkingleiter auch sehr geschätzt. Bei ihm kann das Abc der Knotentechnik erlernt werden, ebenso wie das Abseilen und Klettern im leichten Gelände. Kochen in der Wildnis, Biwak-Bau und vieles mehr – schlichtweg ein Paradies für Abenteuerlustige.

Erfrischender Regenguss

Als Helfer stehen ihm Eselführer Reinhard Fäh zur Seite, Küngs Schwa-

ger Beat Lötscher unterhält gerne mit der Handorgel und ist gerne bei Flossfahrten dabei. Und selbstredend steht die ganze Familie Küng im Einsatz, im Hintergrund zieht Bäuerin Ursi die Fäden, ihre sechs Kinder Fränzi, Kari, Monika, Regula, Daniel und Andrea arbeiten alle mit und helfen dort aus, wo Not am Manne ist. In die Eselbar? Wunderbar! Sohn Daniel schien nicht unglücklich, als am Samstagabend ein erfrischender Regenguss über Benken niederging und die gutgelaunte Gästeschar nach drinnen lockte. Als Barkeeper mixte er schwarzen, roten oder weissen Wodka mit Jus oder Red Bull – eine süsse Versuchung, die es in sich hat.

Überhaupt hielt die Festwirtschaft einige kulinarische Leckereien bereit, Tochter Fränzi war verantwortlich für Steaks, Wurstspiessli, Baked Potatoes mit feinen hausgemachten Saucen. Und zum Abschluss ein hausgemachtes Tiramisu mit einem «gutgestampften» Trekker-Kafi – das hob die Stimmung und sorgte für entspannte Gesichter.

Nächster Halt der Linth-Tour: Alpenluft mit Käseduft – Berggasthaus und Alpkäserei Chrüzegg, Goldingen/Wattwil, Sa/So, 12. und 13. August, 10 bis 17 Uhr.

Wildes, Essbares, Heilendes, Giftiges

Wildkräuter, Heilpflanzen, Pflanzenzauber: Das Interesse an Kräutern ist ungebrochen. Ab April 2007 bietet das Landwirtschaftliche Zentrum St. Gallen in Salez eine Ausbildung an der ersten Kräuterakademie der Schweiz an.

Salez. – In elf Modulen, die auch einzeln belegt werden können, wird ab April nächsten Jahres am Landwirtschaftlichen Zentrum St. Gallen (LZSG), am Rheinhof in Salez Kräuterkunde bis zur Prüfungsreife angeboten. Dazu gehören Biologie der Kräuter, Kochen mit Kräutern, Heilkräfte und Gefahren, Verarbeitung von Kräutern zu Heilmitteln und Kosmetik, Wildfrüchte, Mythen und Legenden, Färben mit Pflanzen, Kräutergartenbau im Garten, Vermehrung und Ernte.

Wer am Schluss eine Prüfung besteht, erhält ein Diplom. Zu den Lehrkräften gehören Naturheilpraktiker, eine Bäuerin, eine Agronomin, eine Biotechnologin, eine Sozialpädagogin, ein Apotheker, ein Küchenchef, ein Gärtnermeister, eine Gartenpädagogin und ein Landwirtschaftslehrer. Projektleiter ist Vojislav Pavlovic, wie das LZSG kürzlich in einem Communiqué mitteilte.

Die verschiedenen Kurse werden im Modulsystem angeboten. Sie dauern einen bis vier Tage. Die Ausbildung dauert bis im Juli 2008 und wird vom Berufsschulzentrum Buchs angeboten. Sie findet am LZSG am Rheinhof in Salez statt. Getragen wird der Ausbildungsgang gemeinsam vom LZSG, dem St. Gallischen Bauernverband, dem kantonalen Bäuerinnenverband, Pro Natura St. Gallen-Appenzell und der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg. (sda)



Pflichtbewusster Mitarbeiter: Meinrad Rüegg arbeitet seit 39 Jahren bei der Firma Oberholzer AG in Goldingen.

Kino-Open-Air in Rotfarb mit Schlussknaller

Rekordwetter, Rekordbesucherzahl und einen fulminanten Schlusspunkt können die Initianten des Kino-Open-Airs in der Rotfarb Uznach melden. Samstagnacht geriet zum Kostümfest.

Von Uschi Meister

Uznach. – So ein bisschen hatte es sich im Einzugsbereich des Kulturtreffs Rotfarb herumgesprochen, dass für den zweiten Teil von «Pirates of the Caribbean» eine ganze Gruppe in Piratenkleidung aufmarschieren werde. Dem war denn auch so, von der schnellst und selbst «geschusterten» Augenbinde bis zum fast filmgerechten Piratenoutfit fiel die Johnny-Depp- und Piratenpass-Fangruppe in der übrigen bunten Besucherschar immer noch ziemlich auf. Damit geriet der Schlussfilm zum Knalleffekt unter das zweite Uznach Kino-Open-Air, das in Zusammenarbeit mit dem Kino Rex in Uznach organisiert wurde.

Insgesamt 312 Zuschauer seien es Samstagnacht gewesen, teilte Charlotte Crotti vom Kino Rex mit, und über den ganzen Anlass gesehen 20 Prozent mehr als im vergangenen

Jahr. Ein paar wenige hätte man vor der Leinwand immer noch unterbringen können, hätte man überdies kurzerhand alle Stühle aus der Rotfarb-Beiz in den Garten getragen. Doch

Charlotte Crotti ist mehr als zufrieden, es herrschten Locarno-Temperaturen, Locarno-Atmosphäre und auch weitestgehend eine Locarno-Programmierung. Obwohl es sich in Uz-

nach zeigte, dass Filme mit schwer verdaulichen Inhalten oder zu elitärer Filmsprache weniger Zulauf finden, als dies auf der richtigen Piazza-Grande der Fall ist.

Es wurde auch schon gebibbert

Anlass dennoch zu einer kleinen Rückschau auf die Uznach Filmmächte, die 1999 zum ersten Mal – um 90 Grad gedreht vom Treppenabsatz des gegenüberliegenden Gebäudes – auf die Hauswand des eben erst zum Kulturtreff umfunktionierten Gebäudes geworfen wurden. Etwa vier auf fünf Meter Platz auf unebenem Verputz blieben für die Kino-Flimmerbilder.

Die zwei Filmmächte der Anfangszeit konnten sich auch mal bissig kalt und ausgesprochen nass zeigen. Selbst wenn man mit dem Auto vor die «Leinwand» fahren konnte und so zumindest im Trockenen blieb, es störten die arbeitenden Scheibenwischer. Beachtungsgrad fand der Anlass schon damals.

Nicht alle verstehen indessen, dass mit der Mitarbeit des Kino Rex das Geschehen professionalisiert wurde, die Schweizerischen Filmverleiher und die Urheberrechtsgesetze drängen darauf, dass die Bestimmungen eingehalten werden.



Fröhlicher Schlusspunkt: Eine Gruppe Fan-Piraten posiert mit Charlotte Crotti (rechts aussen) und Operator Peter Hermann (unten links). Bild Uschi Meister

Meinrad Rüegg tritt in den Ruhestand

Nach 39 Dienstjahren kann Meinrad Rüegg, Goldingen, am 31. Juli in die Pension übertreten.

Goldingen. – Nachdem Meinrad Rüegg vor kurzem seinen 60. Geburtstag feiern konnte, kommt er in den Genuss des flexiblen Altersrücktritts FAR, welcher für alle Angestellten im Bauhauptgewerbe den Verdienst in der Zeit zwischen dem 60. und 65. Altersjahr regelt. Somit kann er bereits jetzt in den wohlverdienten Ruhestand treten.

Während 39 Jahren arbeitete er als pflichtbewusster Mitarbeiter vorwiegend als Baumaschinenführer mit dem Menzi-Muck und bewältigte mit viel Geschick auch manch heikle Situationen im Tief- und Strassenbau sowie auf vielen Baustellen im Bahn- und Gleisbau. Für seinen Einsatz zum Wohle der Firma Oberholzer AG, Goldingen, danken wir ihm recht herzlich und wünschen ihm für die Zukunft viel Glück, gute Gesundheit und die ersehnte Zeit, seinen Hobbys nachgehen zu können. (pd)